

# Zweieinhalb Meter Discs

**STARTSCHUSS  
FÜR DEN  
MARATHON**



**DER „COMPLETE  
MOZART EDITION“  
VON PHILIPS**

Vollständig soll die Edition im November 1991 vorliegen. Man wird immerhin mit Erstein spielungen von dreißig – kurzen – Stücken Mozarts belohnt, die noch niemals irgendwo zu hören waren. Nicht nur, daß Fragmente von Forschern ergänzt und dadurch spielbar gemacht wurden, auch Alternativfassungen bekannter Versionen fanden Berücksichtigung, ja sogar Kompositionen, bei denen die Autorschaft Mozarts immer noch bezweifelt wird oder inzwischen definitiv nicht mehr anzunehmen ist. Man kann inkonsequent finden, daß die heute Kleinmeistern der Zeit (statt vormals Mozart) zugeschriebenen Arbeiten – unter anderem auch Vater Leopold – für diese „Enzyklopädie“ nicht eliminiert wurden. Die Entscheidung, Mozarts Konzertbearbeitungen von Sonaten und Sonatensätzen diverser Zunftgenossen einzubeziehen (vor allem J. Chr. Bach), ist sicher zu begrüßen. Ob die Bearbeitungen von Händel-Oratorien zu Recht ausgeklammert wurden, bleibe dahingestellt; die moderne historisch-kritische Partituren-Ausgabe (NMA) hat diese „Arrangements“ Mozarts vorgelegt, will sie jedoch nicht in ihre demnächst erhältliche Taschenbuchausgabe übernehmen. (Angeblich haben sich sämtliche der in der Complete Mozart Edition vereinigten Aufnahmen an dieser Noten-Ausgabe orientiert.)

Gegen die nach Gattungen vorgenommene Gliederung ist nichts einzuwenden. Allerdings werden die Opern nicht in ihrer korrekten Reihenfolge veröffentlicht, sofern

Bei aller gebotenen Skepsis gegenüber werbewirksamen Superlativen in sensationshungrigen Zeiten – dieser ambitionierten, wissenschaftlich fundierten „Complete Mozart Edition“ (CME) gebührt Respekt. Seit der Mensch imstande ist, Schall aufzuzeichnen, hat es keine quantitativ vergleichbare Komponisten-Hommage gegeben: 179 CDs in 45 Ausgaben mit 675 Werken. Wer es fertig bringt, täglich fünf Stunden Musik zu hören, braucht rund vierzig Tage, bis er diese silbernen Scheiben „durch“ hat.

man hier das Datum der Vollendung einer Partitur beziehungsweise das ihrer Uraufführung für ausschlaggebend hält. „Die Gärtnerin aus Liebe“, „Der Schauspieldirektor“ sowie „Die Zauberflöte“ sind jeweils früher als zulässig eingeordnet worden, was jedoch im ersten Fall wegen der unmittelbar vorausgegangenen italienischen Urfassung „La finta giardiniera“, vertretbar erscheint. Das äußere Erscheinungsbild der Edition besticht durch die assoziationsreiche Covergestaltung Pet Halmens.

Ergänzt wird das Ganze durch ein parallel zu den Tonträgern in vier Sprachen erscheinendes Begleitbuch, „The Complete Mozart/Compactothèque“, das auf 200 Seiten reich bebilderte Informationen zu den Strukturen des Mammutprojektes bietet. Vom Köchelverzeichnis ausgehend, wird auf die Platzierung jedes einzelnen Stückes (innerhalb der 45 Volumina) verwiesen. Auch über Mozarts Leben sind Daten und Fakten zusammengetragen worden – ein kleiner Schönheitsfehler besteht in der Verwechslung zweier Faksimile-Autographen: Von der Canzonetta Giovanni ist im Angesicht der Jupiter-Sinfonie die Rede und vice versa.

Insgesamt vergegenwärtigt die Edition das nachschöpferische Bemühen von nicht weniger als 240 Musikern, Sängern und Ensembles. Dabei handelt es sich keineswegs nur um – zum Teil bisher noch nicht als CD-Remakes erschienene – Aufnahmen aus den Archiven der Philips. Von der Decca wurden etwa für Volume 6 die sämtlichen Tänze und Märsche übernommen. Vergleichbare „Leihgaben“ hätte sich der Fachmann sicher auch noch in anderen Fällen gewünscht; Philips kann zudem Einspielungen aus dem eigenen Hause vorweisen, die denen für die Complete

Mozart Edition ausgewählten empfindlich Konkurrenz machen, etwa das „Requiem“ von Gardiner gegenüber dem hier bevorzugten von Schreier. Überhaupt fällt der Bereich der „großen“ Chormusik deshalb aus dem konzeptionellen Rahmen, weil die Interpreten hier wechseln, während der Grundgedanke sonst gewesen zu sein scheint, die Spitzenwerke eines bestimmten Genres – wenn nicht ohnehin alle Gattungsbeiträge – demselben „Exegeten“ anzuvertrauen, so Colin Davis die sieben wichtigen Opern. Daß damit Vor- und Nachteile verbunden sind, ist offensichtlich, aber angesichts des Konzepts unvermeidbar.

Eröffnet wird die Todestags-Jubiläumsausgabe – 1956 gab es bei Philips auch eine Geburtstags-Jubiläumsausgabe – durch Neville Marriners Academy von der berühmten Londoner Kirche St. Martin-in-the-Fields und ihre alte Aufnahme der Mozart-Sinfonien (1970-80). Gegenüber dem zuletzt erhältlichen CD-Remake (Philips 416 471-2 und 412 954-2) sind hier, erst 1989 aufgenommen, noch weitere Jugendwerke enthalten: die kürzlich wiederaufgefundene F-Dur-Sinfonie KV App. 223/19 a, ein Alternativsatz zur A-Dur-Sinfonie Nr. 14 KV 114 (Menuett) sowie ein einzelnes A-Dur-Menuett KV 61g Nr. 1, das man auch bei den übrigen Tänzen in Volume 6 hätte unterbringen können. Ansonsten wurden für die ansprechend eingerichteten Booklets alle alten Werkkommentare gegen neue ausgetauscht – warum der deutsche als einziger kein Originalbeitrag ist, sondern die Übersetzung des englischen, bliebe zu fragen. Eine falsche Angabe enthält das Literaturverzeichnis: die bedeutende sechste Auflage des Köchel-Verzeichnisses erschien 1964 in Wiesbaden, nicht in Leipzig.

Der Musizierstil Marriners – schlank, elegant, schwungvoll, bisweilen zu stromlinienförmig –: oft genug ist er beschrieben worden. In den Ecksätzen faszinieren Drive und Verve ungebrochen, wenngleich Mozart (seit Harnoncourt weiß man es) sehr viel moderner – das heißt vor allem aggressiver – klingen kann. Dem tiefen Ernst mancher Vision der reifen Sinfonien wird die britische Lesart nicht immer gerecht. Jedenfalls bleibt dies ein Dokument aus der Glanzzeit des Orchesters, das gleichsam spielerisch herstellt, was Nietzsche beschrieb als „helle, harmlose, unschuldige Mozartische Glücklichkeit und Zärtlichkeit in Tönen“. Volkmar Fischer

## DISCOGRAPHISCHE HINWEISE

**Complete Mozart Edition (Vol. 1):** Frühe Sinfonien; Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner; (AD: 1972, 1973, 1989)  
Philips 6 CD 426 875-2 (WD: 6 Std. 38'35") ADD/DDD  
**Complete Mozart Edition (Vol. 2):** Sinfonien Nr. 21-41; Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner; (AD: 1970, 1978, 1979, 1980)  
Philips 6 CD 426 876-2 (WD: 6 Std. 40'45") ADD



## Präsentiert sich mit neuen Aufnahmen

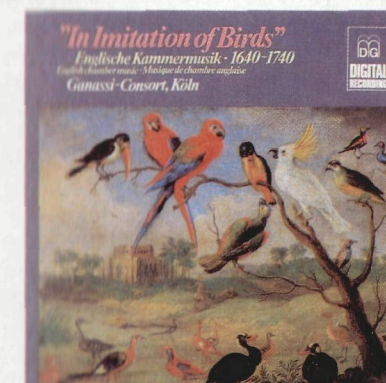


MDG 3375



MDG 3376

„IN INFORMATION OF BIRDS“  
Englische Kammermusik von der Zeit Purcells bis zur Epoche Händels.  
MDG 3323



„KREBS: ORGELWERKE“. Orgelmusik des Bach-Schülers. Am Bußtag in der ARD!  
MDG 3384



„DIE SILBERTROMPETEN VON LISABON“. Das weltberühmte Trompetenensemble Edward H. Tarr spielt auf Instrumenten, die zu den wertvollsten und bestgehüteten Museumsschätzen gehören.  
MDG 3348



**und mit neuem Exklusiv-Vertrieb**  
für Deutschland

**helikon**  
musikvertrieb gmbh

